

EDV-unterstützte Revision und Inventarisierung von Sammlungsbeständen des Institutes für Paläontologie der Universität Wien

Karl RAUSCHER ¹

Naturwissenschaftliche Sammlungen sind für viele bio- und geowissenschaftliche Disziplinen die Basis ihrer Forschungen. Bilden für Historiker Bibliotheken und Archive die Grundlage wissenschaftlicher Forschungen, so muß der Paläontologe immer wieder auf die Fossil-sammlungen zurückgreifen.

Fossile Taxa (Arten, Ordnungen etc.) beruhen ebenso wie die rezenten Einheiten auf Typusmaterialien (Holotypus, Paratypen etc.), daher bildet die sogenannte Typensammlung den Kern jeder wissenschaftlichen Fossiliensammlung. Da jedoch viele ehemalige Fundstellen heute zerstört oder unzugänglich sind, geben uns oft nur die aufbewahrten Fossilien die notwendigen Hinweise für moderne Fragestellungen wie Ökologie, Klimatologie und Chronologie.

In wissenschaftlichen Sammlungen aufbewahrte Fossilien bilden aber auch oft die Grundlage von Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen und anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Der Zugriff auf wertvolles Fossilmaterial ist für den Benutzer nur dann möglich, wenn wissenschaftliche Inventare vorliegen. In der heutigen Zeit ist es unerlässlich, daß die Inventare EDV-mäßig erfaßt sind, und über den PC oder über das Netz zugänglich gemacht werden.

Die EDV-mäßige Inventarisierung erfolgte mit dem Mikro-Isis Programm, das auch in anderen geowissenschaftlichen Institutionen wie der Geologischen Bundesanstalt und dem Naturhistorischen Museum verwendet wird. Insgesamt wurden 14.516 Datensätze eingegeben. Folgendes Material wurde neu aufgenommen: Protozoa, Porifera, Coelenterata, Brachiopoda, Bivalvia, Echinodermata, Cephalopoda, Graptolithen, Weinfurter-Sammlung, Typen-Sammlung.

Durch die Übersiedlung des Instituts im Jahre 1995 stehen nun ausreichende Depoträume zur Verfügung. Damit können Sammlungsobjekte, die seit Jahrzehnten dichtgepackt in Lagern aufbewahrt wurden und daher nur unter großen Schwierigkeiten hervorgeholt werden konnten, jedem Interessenten rasch zugänglich gemacht werden.

Durch die von der Nationalbank zur Verfügung gestellten Mittel war es möglich, einen wichtigen Teil der Fossiliensammlung des Instituts für Paläontologie nach modernen Gesichtspunkten aufzunehmen. Freilich konnte nur ein relativ kleiner Teil aufgearbeitet werden, schätzt man doch den Bestand an fossilen Einzelobjekten auf über 1,3 Millionen.

¹ Institut für Paläontologie, Universität Wien